

66 Blitz-Ideen für Gedichte

Damit Ihr Schreiben im Fluss bleibt

1. Die erste, vierte und achte Zeile eines *Klassiker*-Gedichts - das könnte der Auftakt zu einer Textcollage sein.
2. Setzen Sie in einem neuen oder einem zu überarbeitenden Gedicht einige Binnenreime.
3. Die Tageszeitung liefert Ihnen Stoff für zeitkritische Verse.
4. Die bewährte Schnitzeljagd nach sieben zufällig gewählten Wörtern verspricht ungewöhnliche Gedichtzeilen.
5. Fangen Sie in Straßenbahn, Café oder Warteschlange Satzketten auf und fügen Sie sie in dieser Zufälligkeit aneinander. Lassen Sie diesen Text eine Weile ruhen, bevor Sie ihn feilen.
6. Ein Gedicht aus der Adlerperspektive: Wie sieht Ihre Stadt von oben aus?
7. *Letters to Andy Warhol* - so lädt beispielsweise ein Plakat zur Kunstausstellung ein. An wen richten Sie Ihre poetische Post?
8. Wie könnte eine Brücke - ob Steg oder Golden Gate - in Ihren Gedichten zu Ehren kommen?
9. Überlappen Sie zwei Fotografien aus Ihrer Kindheit: Welches Spannungsmoment ergibt sich daraus, das Sie für einen lyrischen Text nutzen können?
10. Ein Blick in den Spiegel - Zeit für ein Porträt mit oder ohne Versmaß.
11. Machen Sie es dem französischen Schriftsteller Georges Perec nach, der einen Roman ohne *E* schrieb. Mit einem Gedicht tun Sie sich auf jeden Fall leichter! Sie können sich natürlich auch für einen anderen Vokal entscheiden.
12. Verwenden Sie viele Verben, die sich nur in ihrer Vorsilbe unterscheiden und bauen Sie so in Ihren Zeilen eine Steigerung auf.
13. Ihre Lieblingsfarbe? Widmen Sie ihr ein Gedicht!
14. *Ohne Fleiß kein Preis!* Sprichwörter sind eine gute Gelegenheit, Standard und Klischee mit verfremdender Gestaltung zu durchbrechen.
15. Oder *clustern* Sie zur eben gewählten Redewendung. Welche Richtung nimmt Ihr Gedicht mit Hilfe dieser kreativen Methode Gabriele Ricos?
16. Lassen Sie sich von einem Musikstück inspirieren: Möglicherweise rückt schon sein Titel ein besonderes Bild in den Blick und regt Sie zu einer *Synästhesie* (Verschmelzen mehrerer Sinneseindrücke) an.

17. Schauen Sie zum Himmel hinauf - wolkenlos blaue Sommerlaune oder aufziehende Sturmböen?
18. Wie wandelt sich eine Prosapassage in ein Gedicht? Achten Sie vor allem auf den Rhythmus, wenn Sie den Fließtext bearbeiten und in lyrische Zeilen umbrechen.
19. Bertolt Brecht richtet seine *Morgendliche Rede an den Baum Green*. Welches poetische Gespräch führen Sie mit einem Baum?
20. Vorbilder, Abbilder, Nachbilder - spielen Sie mit dem Klang. Vielleicht tauchen plötzlich auch Nachtbilder und Nacktbilder auf. Assoziationsketten notierte Günter Grass übrigens in langen *Wortlisten*.
21. Hören Sie auf lyrikline einen beliebigen Gedichtvortrag und schreiben Sie ein Antwortgedicht - *ohne* den dabeistehenden Text gelesen zu haben.
22. Notieren Sie auf einer Liste zehn Gedichttitel, die Ihnen spontan in den Sinn kommen und verfassen Sie zu einer dieser Überschriften einen Vierzeiler.
23. Ersetzen Sie in einem schon fertigen (eigenen oder fremden) Gedicht jeden bestimmten Artikel durch den unbestimmten. Wie müssen Sie Textstellen ändern, um (eventuell auch neuen) Sinn herzustellen.
24. *Schimmel* - wie gelangen Sie vom weißen Pferd in der Anfangszeile zum verdorbenen Lebensmittel in der Schlusswort Ihres Gedichts. Spannen Sie einen Bogen. Wählen Sie gerne auch ein anderes *Homonym*, dessen verschiedene Bedeutung Sie ausspielen können.
25. Schreiben Sie sich Ärger von der Seele und nutzen Sie dazu die Form des *Abecedarium*.
26. Blumen blühen auch in Gedichten auf. Nutzen Sie einen besonderen Pflanzennamen als Einstieg.
27. Eine Hommage an Ihre/n Lieblingsdichter/in passt immer.
28. Nicht nur Zeitungen kennen den Text in Spalten: Beispiele der Konkreten Poesie machen es Ihnen vor.
29. Regenbogen-Verse! Lassen Sie Ihre Leser/innen das Naturphänomen mit allen Sinnen erfahren.
30. Das Leben eines Kochlöffels oder Regenschirms. Auch Dinge haben ein Eigenleben mit besonderen Perspektiven, zumal in der Lyrik.
31. Am Bahndamm entlang: Ist es der Blick aus dem Zugfenster oder eine Wanderung am stillgelegten Gleis? Fangen Sie eine Stimmung ein.
32. Reime in allen Variationen. Nehmen Sie beim *Rap* Anleihe.
33. Ist Ihnen mehr nach einem Klanggedicht im Stil Clemens Brentanos oder Joseph von Eichendorffs zumute? Lesen Sie einige Texte der Romantiker und lassen Sie sich von deren Versmelodien inspirieren.
34. *Nänie auf den Apfel* heißt ein Gedicht Hans Magnus Enzensbergers. Schreiben Sie ein Klagegedicht ohne Weltschmerz, sondern um mit deutlicher Verfremdung Ihren Leser/innen eine Einsicht zu vermitteln.

35. *Pfauenauge, Zitronenfalter, Admiral* - welcher Lebenstraum steckt in solchem Namen. Lassen Sie sich von Schmetterlingen und ihren vielfältigen Bezeichnungen anregen.
36. Rufen Sie mit einem beliebigen Schlagwort die entsprechende Seite einer Suchmaschine auf und holen Sie sich dort Satzketten oder ungewöhnliche Begriffe als Ausgangsmaterial Ihres Textes.
37. Lassen Sie sich mit einem *Lipogramm* oder mit durchgängiger *Alliteration* auf ein Klangspiel ein.
38. Nutzen Sie die sieben Zutaten eines idealen Landschaftsbildes und schreiben Sie ein Gedicht unserer Zeit. Zur Grundausstattung gehören: 1. Baum oder Wald, 2. Lichtung, 3. Quelle oder Bach, 4. Wiese, 5. Blument Teppich, 6. Vogelgezwitscher und 7. Früchte.
39. Übersetzen Sie gleichsam ein Gemälde oder eine Zeichnung in ein Gedicht. Welchen Aspekt - Farbe, Bewegung, Licht, Thema - rücken Sie in den Blickpunkt?
40. Nehmen Sie sich Zeit für eine Naturbetrachtung. Welches *Haiku* entsteht?
41. Blättern Sie in einer Anthologie und picken Sie sich einen Gedichtstitel als Ansporn für ein eigenes Gedicht heraus.
42. Drucken Sie zwei eigene Gedichte aus, mit denen Sie noch unzufrieden sind. Schneiden Sie die Blätter in Streifen und kombinieren Sie so die Textteile zu *einem* neuen Text. Lassen Sie die Schnipsel beiseite, die Ihnen überflüssig erscheinen.
43. Laden Sie Ihre Leser/innen auf einen fliegenden Teppich oder Papierdrachen ein und entführen Sie sie auf eine luftige Reise.
44. Verkehrte Welt - wie sieht sie aus und wie könnte sie anders sein. Verfassen Sie ein Sonett (oder zumindest ein zweistrophiges Gedicht), in dem Sie beide Seiten darstellen.
45. Welche *Worte* hören Sie, wenn die Feuerwehr vorbeifährt oder wenn Sie eine andere laute Sirene hören, wenn eine Tür knallt? Folgen Sie dieser Spur für neue Verse.
46. Nehmen Sie etwas unter die Lupe und zeigen Sie einen besonderen Wirklichkeitsausschnitt in starker Vergrößerung.
47. Mit einer Parodie lässt sich Kritik üben. Welches bekannte Gedichte könnte als Grundlage dienen?
48. Neue Verse braucht das Land! Was würden Sie unseren Politiker/innen raten?
49. Sie haben Zeitprobleme? Stellen Sie Ihre poetische Uhr auf Ihre Bedürfnisse ein und schreiben Sie darüber.
50. *Freude, schöner Götterfunken* - welches Symbol, welches Bild wählen Sie für Ihre Erfahrung eines Hochgefühls?
51. Ohne Zögern: Legen Sie einfach los und lassen Sie fließen, was Stift oder Tasten hergeben.

52. Ein Haar - es muss nicht immer in der Suppe schwimmen. Was könnten Locken, Wirbel, Strähnen als Bildmotiv in einem Gedicht bewirken?
53. Ein kurzer beliebiger Satz oder Buchtitel - Unica Zürn ließ aus solchen Zeilen ihre berühmten Anagramme entstehen. Scrabble-Buchstaben oder ein [Anagramm-Generator](#) machen die Suche neuer Buchstabenkombinationen leichter.
54. Schreiben Sie ein Bildgedicht, das das Thema Ihrer Verse sofort optisch erfassen lässt.
55. Ein *Oxymoron* ist Ausgangspunkt: Leiten Sie daraus die These und Antithese für ein Sonett ab.
56. Ungeachtet der Fülle an Mondgedichten: Lassen auch Sie den Erdtrabanten scheinen, zu- und abnehmen oder als Neu-, sogar als Schwarzmund zum Thema Ihres lyrischen Textes werden. Beziehen Sie streng wissenschaftliche Daten in Ihre Zeilen ein.
57. Geben Sie einem leeren Blatt Papier keine Chance! Mit einer Menge Verben können die Zeilen anschwellen.
58. Sie hören Zukunftsmusik? Teilen Sie sie mit Ihren Leser/innen, indem Sie Ihre optimistische oder pessimistische Aussage mit Vokalklang und Versmelodie unterstreichen.
59. Übersetzen Sie ein Gedicht aus einer fremden Sprache. Für Hans Magnus Enzensberger gehört diese Annäherung an einen Text zu einer wichtigen Spracherfahrung beim Dichten.
60. Robert Gernhardts Aufforderung *Bilden Sie mal einen Satz mit ...* macht hellhörig, was in so manchem Wort steckt. Am Beispiel *pervers* führt es der Dichter selbst vor: „*Ja, meine Reime sind recht teuer: / per Vers bekomm' ich tausend Eier.*“¹ Kalauern gehört bei diesem Impuls zum Handwerk :-)
61. *Deine Pasta ist ein Gedicht!* Bringen Sie auch anderen lyrisch nahe, was so köstlich schmeckt - natürlich können Sie genau Ihre Leib- und Seelenspeise in den Himmel loben.
62. Betreiben Sie Zahlenmagie! Es muss nicht Goethes *Hexeneinmaleins* sein, aber Ihre Verse sollten mit Zahlen ein Spiel treiben.
63. Wie sieht Ihr Paradies aus? Stellen Sie es in einem Gartengedicht vor.
64. Eine Märchenfigur unternimmt ein poetisches Abenteuer. Geben Sie dem kleinen Däumling, Aschenputtel oder dem Froschkönig eine neue Stimme.
65. Was ist auf Ihrem Teller beim Mittagstisch oder Abendessen gedichtwürdig?
66. Setzen Sie einen Punkt, und zwar markant. Vielleicht unterstützen auch andere (Satz-)Zeichen diese Sonderrolle. Denken Sie an Christian Morgensterns *Fisches Nachtgesang*, der sogar ohne Worte auskommt.

Viel Spaß beim Dichten!

¹ Robert Gernhardt: *Gedichte. 1954-1997. Haffmans Verlag. Zürich 1999. S. 82*